

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

56. Jahrgang.

Nr. 17.

Neuenbürg, Montag den 31. Januar

1898.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich M 1.25, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich M 1.45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S, für ausw. Inserate 12 S.

### Aktuelles.

#### An die Ortsschulbehörden und Gemeinderäte.

Durch Erlass des Kgl. evangelischen Konsistoriums vom 21. ds. Mts. sind für das Etatsjahr 1897/98 für die Arbeitsschulen nachgenannter Gemeinden folgende Staatsbeiträge bewilligt und die Beträge zur Auszahlung an die betreffenden Gemeindepflegen angewiesen worden:

Reinberg	12 M	Rapsenhardt	12 M
Bernbach	15 "	Vangenbrand	25 "
Bielesberg	15 "	Maisenbach	15 "
Birkenfeld	20 "	Neusatz	20 "
Calmbach	30 "	Oberlengenhardt	10 "
Conweiler	20 "	Obernietelsbach	12 "
Dennach	15 "	Ottenhausen	20 "
Dobel	15 "	Salmbach	15 "
Engelsbrand	12 "	Schömberg	15 "
Feldrennach	20 "	Schwann	30 "
Hinzeiler	10 "	Schwarzenberg	20 "
Hunbach	20 "	Untertlengenhardt	10 "
Herrenalb	80 "	Waldrennach	20 "

Neuenbürg den 26. Januar 1898.  
Calw,

Königl. gemeinsch. Oberamt in Schülchagen.  
Pfleiderer. Ubl. Schmid.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

In Schömberg ist die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen. Es ist deshalb auch das am 3. ds. Mts. (Enzth. Nr. 3) erlassene Verbot der gemeinschaftlichen Benutzung des neben dem Gehöft des Bauers Jakob Maisenbacher in Schömberg gelegenen Brunnens zum Tränken von Rindvieh und Schweinen wieder aufgehoben worden.  
Den 29. Januar 1898.

K. Oberamt.  
Pfleiderer.

Revier Calmbach.

### Verkauf von aufbereitetem Tannen-Stammholz im Weg des schriftlichen Aufstreichs.

Gegenstand des Verkaufs sind 291 im Juli 1897 aufbereitete Tannenstämme der Abt. V. 15 Wulzenschlägle Distr. Kälbling: nämlich 152 normale Stämme mit:

Langholz Fm: 57,31 I. Kl., 77,57 II. Kl., 52,91 III. Kl., 25,98 IV. Kl., 0,73 V. Kl. Draufholz; Sägholz Fm: 7,60 I. Kl., 1,14 II. Kl., 1,15 III. Kl.

und 139 dto. Ausschuh mit:

Fm: 43,08 I. Kl., 45,97 II. Kl., 45,20 III. Kl., 18,87 IV. Kl., 0,79 V. Kl. Draufholz; Sägholz Fm: 6,07 I. Kl., 3,95 II. Kl., 5,41 III. Kl., zusammen 393,13 Fm. in einem Los, Los Nr. I.

Das Ausschuhholz aller Klassen ist zu 90% der betr. Klassen ange schlagen; die Revierpreise sind die von 1897 nämlich:

Langholz Kl. I. 20 M, Kl. II. 18 M, Kl. III. 15 M, Kl. IV. 12 M, Kl. V. 10 M.

Sägholz: Kl. I. 19 M, Kl. II. 16 M, Kl. III. 11 M

Das ohne Unterscheidung von Lang- und Sägholz, Normal- und Ausschuhholz in Prozenten und  $\frac{1}{10}$  Prozenten auf das ganze ungeteilte Quantum des Loses zu machende Gebot drückt bezüglich der normalen Werte Einheiten des Revierpreises und zugleich bezüglich des Ausschuhholzes Einheiten des oben bezeichneten Anschlags aus.

Abfuhrtermin: 20. März 1898.

Dem Verkauf liegen die von der K. Forstdirektion aufgestellten Bedingungen für den Submissions-Verkauf von aufbereitetem Nadelholz-Stammholz zu Grunde.

Die Gebote auf das vorbeschriebene Los Nr. I sind unter Bezeichnung des Loses, unterschrieben und verschlossen mit der Aufschrift: „Gebot auf Nadelstammholz vom Revier Calmbach“ bis spätestens

Freitag den 4. Februar, morgens 8 1/2 Uhr

beim Revieramt Calmbach einzureichen, woselbst zu dieser Stunde die Eröffnung stattfindet, welcher die Bietenden anwohnen können.

Das Holz wird auf vorangegangene Benachrichtigung von Forstwart Sixt in Oberlengenhardt vorgezeigt.

### Eichen-Versteigerung.

Die Gemeinde Pfaffenroth versteigert am

Montag den 7. und Dienstag den 8. Februar d. J.

in ihrem Gemeindefeld:

32 Eichenstämme I. Klasse von 4,49 Fm. abwärts,

136 dto. II. " " 3,80 " "

155 dto. III. " " 2,58 " "

110 dto. IV. " " 0,91 " "

21 Tannenstämme von 3,62 Fm. abwärts, und

75 St. Wagnereichen.

Die Zusammenkunft ist an den genannten Tagen jeweils vormittags

9 Uhr beim Rathaus

Pfaffenroth den 28. Januar 1898.

Das Bürgermeisteramt.

Glaser.

Revier Wildbad.

### Das Reinigungsmaterial

(weist buchen) aus II. 8. Untere

Rehenwaldebene kommt am

Samstag den 5. Februar d. J.,

vormittags 8 1/2 Uhr

auf der Revieramtskanzlei in 12

Flächen Losen zum Verkauf.

Forstwart Knapp zeigt auf

Verlangen die Lose vor.

Neuenbürg.

Die Wiederherstellung der teils

eingefallenen, teils defekten Stütz-

mauer an der alten Forzheimer

Strasse wird am

Donnerstag den 3. Februar d. J.,

abends 6 Uhr

auf dem Rathause

veraccordiert.

Der Voranschlag beträgt 478 M

Den 31. Januar 1898.

Stadtschultheißenamt.

Stirn.

Loffenau.

### Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 10. Febr 1898,

von vormittags 10 Uhr an

kommen aus den hiesigen Gemeinde-

waldungen im Rathaus dahier zur

Versteigerung:

616 St. tannene Langholzstämme mit

5 " " 302,30 Fm.,

295 " " Kibbe mit 1,60 Fm.,

44,68 Fm.,

1116 " " Baustangen mit

67,98 Fm.,

3121 " tannene u. fichtene Popsen-

stangen,

7964 " tannene u. fichtene Reis-

stangen.

Den 30. Januar 1898.

Schultheißenamt.

Schweikart.

Revier Liebenzell.

### Steinlieferungs-Accord.

Am Freitag den 4. Februar,

nachmittags 2 Uhr

wird im Döfen in Liebenzell die

Beifubr und das Schlagen von

190 cbm Kalksteinen und 95 cbm

hartem Sandsteinen (Beilensteine) auf

Bege der Staatswaldungen im Ab-

streich vergeben.

Gechingen, OA. Calw.

### Stamm-, Auf- u. Brennholz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindefeld kommen zum Verkauf:

I. am Donnerstag und Freitag,

den 3. und 4. Februar d. J.,

Langholz: tannene, eichenes und

fornenes, I. Kl. 124 Fm., II. Kl.

102 Fm., III. Kl. 70 Fm., IV.

Kl. 58 Fm., V. Kl. 52 Fm.

Das Holz IV. und V. Kl. ist in

Loose eingeteilt.

Sägholz: I. Kl. 68 Fm., II. Kl.

28 Fm., III. Kl. 32 Fm., IV. Kl.

2,60 Fm.

Hierunter sind begriffen: 200

sehr schöne Kottannen und 75 Stück

Bau-, Wogner- und Käferreihen,

sowie 13 Stück Birken, für Wagner

tauglich.

Die Eichen kommen am zweiten

Tag zum Verkauf.

II. am Samstag den 5. Febr. d. J.:

379 Nm. buchene Scheiter, 59 Nm.

tannene Scheiter, 10 Nm. Dreb-

stangen, sowie 5570 Stück tannene

Wellen.

Zusammenkunft je morgens 9 Uhr

beim Rathaus.

Registerauszüge können vom Wald-

meisteramt bezogen werden.

Gemeinderat.



**Würzbach.**  
**Stamm- und Brennholz-**  
**Verkauf.**  
 Am Montag den 7. Februar d. J.,  
 von vormittags 10 Uhr an  
 verkauft die Gemeinde in dem Rat-  
 haus in Würzbach aus den Wald-  
 ungen Brudmisch, Hardt, Becher:  
 1010 Stück Nadel-Lang- und  
 Klotzholz, (worunter halb Tannen,  
 halb Fichten) mit zusammen  
 780,94 Fm., 286 Nm. Nadel-  
 holz-Scheiter- und Prügel.  
 Auszüge sind beim Gemeindevorstand  
 schätzen zu bestellen.  
 Den 29. Januar 1898.  
 Gemeindevorstand.

**Privat-Anzeigen.**  
**Bieselsberg-Unterlengenhardt.**  
**Warnung.**  
 Weil mein Tochtermann Michael  
 Kef, Holzhändler von Bieselsberg  
 durch schlechte Handlungen sein Ver-  
 mögen vergeudet und seine Familie  
 dadurch geschädigt wird, so bitte ich  
 jedermann mit demselben ohne meinen  
 und seiner Frau Willen keinen Kauf  
 oder Handel mehr abzuschließen,  
 da wir von heute ab für keine  
 Zahlung mehr einstehen werden.  
 Den 27. Januar 1898.  
 Marie Kef geb. Schnauser,  
 Friedrich Schnauser.

**Neuenbürg.**  
**Landwirtschaftlicher Bezirksverein.**  
 Auf Veranlassung des Vereins wird in der Gemeinde **Gräfen-**  
**hausen** ein sogen.  
**Wanderkochkurs**  
 abgehalten werden, welcher voraussichtlich im Monat Februar beginnen  
 und 6 Wochen dauern wird.  
 Zweck des Kochkurses ist, den Landmädchen im Alter von 16 bis  
 25 Jahren Gelegenheit zu geben, eine einfache rationelle Speisebereitung  
 zu erlernen. Die Unterweisung erstreckt sich als Einzel-Unterricht auf  
 Kochen, Backen, Einkauf der Lebensmittel, Tischdecken, Auftragen etc.  
 Täglich nach dem Essen werden die Rezepte über die gekochten Speisen  
 in Hefte eingetragen, genaue Kostenberechnungen werden über jede Mahl-  
 zeit angefertigt. Außer dem Unterricht im Kochen wird Anleitung gegeben  
 in den gewöhnlichen Hausarbeiten, wie Geschirrspülen, Waschen, Herd-  
 Zimmer-, resp. Kücheneinigen, Küchenwäsche besorgen, auch werden die  
 häuslichen Tugenden, Ordnung, Reinlichkeit, Pünktlichkeit, Fleiß und  
 Sparsamkeit aufs eifrigste gepflegt und die Schülerinnen überhaupt zu  
 einem pflichttreuen, bescheidenen und gesitteten Benehmen angehalten werden.  
 Anmeldungen zu diesem Kochkurs wollen  
**innen 8 Tagen**  
 bei Schultheiß **Glauner** in **Gräfenhausen** gemacht werden, welcher zu jeder  
 weiteren Auskunft gerne bereit ist.  
 Den 25. Januar 1898.  
 Vereins-Vorstand:  
 Oberamtmann Pfeleiderer.

**Stottern.**  
 In Pforzheim soll bei genügender Beteiligung ein  
**neuer Kursus**  
 für Sprachleidende  
 abgehalten werden. Meldungen bis **Mittwoch** an die Expedition des  
 Pforzh. Städt. Tagblatt.  
**Sprachheil-Institut Walther.**

**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**  
 \* **Gräfenhausen, 31. Jan.** Am gestrigen  
 Sonntag Abend 7 Uhr wurden wir durch Feuer-  
 lärm erschreckt; die dem Friedrich Dittus und  
 der Christiane Kienzler Witwe gemeinschaftlich  
 gehörige Scheune stand plötzlich in Flammen.  
 Leider steht auch in diesem Fall Brandstiftung  
 außer Zweifel. Die Scheune, zwischen dem  
 Anwesen des Ernst Glauner, Kamm. Tochterm.  
 und dem des Schreiner Krämer gelegen, ist  
 vollständig niedergebrannt. Diese Gebäude  
 wären sehr gefährdet gewesen, wenn das Feuer  
 später ausgebrochen wäre.  
**Sirjau, 28. Jan.** Seit etwa 1 1/2  
 Jahren ist hier und in der Filiale Kleinwilbhad  
 ein neuer, blühender Erwerbszweig eröffnet  
 worden. Die Firma **Krüger und Co.** betreibt  
 seit dieser Zeit eine Bismut- und Weizstein-  
 fabrik und erfreut sich günstiger Erfolge.  
 Die Völschheimer Firma Schumacher ist demnach  
 nicht der einzige Geschäftsbetrieb dieser Art in  
 unserem Lande.  
**Pforzheim, 26. Jan.** Die Stadtver-  
 waltung hatte dem Großherzog eine Photo-  
 graphie des großen Gemäldes im Bürger-  
 ausschussungssaale, welches den Opferschwur  
 des Bürgermeisters Deimling mit den 400 Pforz-  
 heimern in der Schlacht von Wimpfen (1622)  
 darstellt, übersendet. In einem warmen Er-  
 widerungsschreiben spricht der Großherzog seinen

herzlichen Dank aus, sowohl für die Zusage,  
 wie für die Bestimmung, welche sich in der Auf-  
 stellung des zugleich vaterländischen und künstlerisch  
 bedeutenden Gemäldes ausdrückt. Das Schreiben  
 unseres Fürsten schließt mit den Worten: „Ich  
 hoffe und erwarte, daß die Bürgerschaft Pforz-  
 heim's eingedenk dieses Denkzeichens und würdig  
 der Vorfahren auch für die Zukunft stets in  
 treuer Pflichterfüllung und vaterländischer Ge-  
 sinnung zusammenstehen wird.“  
**Deutsches Reich.**  
 Der Direktor im Reichsgesundheitsamt,  
 Dr. Köhler, hat im Reichstage eine  
 Denkschrift des Reichsgesundheitsamts über die  
 Untersuchungen angekündigt, welche über die  
 Maul- und Klauenseuche angestellt sind. Er  
 teilte mit, man habe schon jetzt festgestellt, daß  
 der Krankheitskeim eine viel längere Lebenskraft  
 habe, als bisher angenommen wurde. Zu der  
 von sozialdemokratischer Seite erhobenen Forder-  
 ung der Beseitigung des Impfweges erklärte  
 der Staatssekretär Graf Posadowsky, daß eine  
 Verbesserung der Vorschriften über das Impf-  
 verfahren geplant sei.  
 Die dem Reichstage zugegangene Denkschrift  
 über die Entwicklung der Schutzgebiete  
 (Zahrgang 1896/97) stellt überall wirtschaftlichen  
 Fortschritt in den Schutzgebieten fest.  
 Der auswärtige Handel Deutsch-  
 lands hat noch niemals so hohe Zahlen ge-

**Herrenalb.**  
**Geschäfts-Empfehlung.**  
 Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die höfliche  
 Anzeige, daß ich von heute ab mein Geschäft als  
**Sattler und Tapezier**  
 selbständig betreibe; ich empfehle mich in Anfertigung von **Polster-**  
**möbeln, Decorationen** jeder Art, sowie in Anfertigung sämtlicher  
**Sattlerarbeiten. Reparaturen** werden schnell und billig ausgeführt,  
 gute und prompte Arbeit wird zugesichert.  
**Albert Kübler,**  
 Sattler u. Tapezier.

**Das amerik. Bank- und Wechselgeschäft**  
**Karl Häussler, Stuttgart, Gutenbergstr. 78**  
 übernimmt auch die Vertretung von Inländern bei Teilungsangelegenheiten,  
 sowie den Einzug von Erbchaften und sichert zuverlässigste Bedienung  
 zu. **Gewährung von Vorkäufen auf Erbchaften**

Einen wohlherzogenen  
**Jungen,**  
 der die Brot- u. Feinbäckerei gründ-  
 lich erlernen will, nimmt in die Lehre  
 bis Okt. oder früher  
**Karl Saur, Brot- u. Feinbäcker,**  
 Metzgerstr. 7, Pforzheim.

Im Verl. von **Greiner u. Pfeiffer**  
 in **Stuttgart** erschien (siehe):  
**So sem'ner Leut'!**  
**Schwarzwalddgedichte**  
 in der Mundart des oberen Nurg-  
 thals. Von  
**Otto Sittinger.**  
 In illustriertem Umschlag gebunden  
 1 M. 20 Pf.  
 Zu beziehen durch jede Buchhand-  
 lung, event. gegen Einsendung des  
 Betrags in Briefmarken direkt franco.  
 vom Verlag **Greiner u. Pfeiffer**  
 in **Stuttgart.**  
 Humoristische Gedichte, vorzüg-  
 lich geeignet zum Vortrag in jeder  
 Gesellschaft. Ungewöhnliche Lach-  
 erfolge überall, wo sie vorgetragen  
 werden.

**Contobüchlein**  
 in allen Sorten bei **C. Meeh**  
**Esslingerlose**  
 sind vollständig vergriffen  
**C. Meeh.**

**Geld-**  
**Lotterien**  
**à Mk. 1.—**  
**Esslinger Lose**  
 Ziehu. best. 3. Febr.  
**Stuttg. Wohl-**  
**thätigkeitslose**  
 empfiehlt die Generalagentur  
**Eberh. Fetzer in Stuttgart.**

**Aepfel! Aepfel!**  
**zur Mostbereitung**  
 getrocknete **amerikanische**  
**Apfelmüde** in Säcken **17 M.**  
 v. 50 Kp. der Zentner  
 unter Nachnahme oder Voreinsend-  
 ung des Betrages. Größere  
 Posten billiger. Gebrauchs-An-  
 weisung umsonst.  
**Robert Hallmayer, Stuttgart**  
 Köfener u. A. p. d. Großhola.

**Holzaufnahme- und**  
**Auszugsformulare**  
 in Folio und Taschenformat empfiehlt  
 die Buchdruckerei von  
**C. Meeh.**

zeigt, wie im Jahre 1897. Die Einfuhr belief  
 sich nach Abzug der Edelmetalle auf 4648,40  
 Millionen Mark gegen 4307,16 Millionen im  
 Vorjahr, also 339,24 Millionen oder 7,6 Proz.  
 mehr. Seht man zehn Jahre zurück, so hat sich  
 die Einfuhr um 2416,9 Millionen Mark oder  
 108,4 Proz. gehoben. Die Ausfuhr belief sich  
 auf 3808,13 Millionen Mark gegen 3753,82 im  
 Jahre 1896 und 3190,1 im Jahre 1897. Zieht  
 man die Edelmetalle ab, so erhält man eine  
 Ausfuhr von 3652,95 Millionen Mark gegen  
 3525,10 im Vorjahre, also 127,82 Millionen  
 Mark oder 3,6 Proz. mehr.  
**Karlsruhe, 27. Jan.** Die Summe der  
 Einkommensteuerkapitalien beziffert sich auf  
 611 Millionen und hat sich gegen das Vorjahr  
 im ganzen um 29,7 Millionen erhöht, diejenige  
 der Steueransätze um 17,5 Millionen. Auf  
 die Einkommen unter 5000 M. entfallen rund  
 61 Prozent; in ganz hervorragendem Maße  
 sind an der Einkommensteuer die Städte beteiligt.  
 Von obigem Gesamteinkommen entfallen auf  
 die zehn Städte mit mehr als 10 000 Ein-  
 wohnern 40,15 Prozent, auf die 17 Städte  
 mit mehr als 4000 bis zu 10 000 Einwohnern  
 7,27 Prozent, also auf diese 27 Orte 47,42  
 Prozent. Der Steueranschlag in diesen 27 Orten  
 beträgt 170 Millionen gegenüber einem Landes-  
 gesamtanschlag von 284 Millionen; es werden  
 also rund 60 Prozent der ganzen Einkommen-  
 steuer in diesen 27 Gemeinden entrichtet.

Der Zentralvo-  
 lands mit dem Siph.  
 1897 300 000 M.  
 Gegen 100 Ka-  
 heim, Karlsruhe, P.  
 a. i. w. haben bei  
 Jannern, sowie bei  
 stände eine Vorstell-  
 die geplante Höher-  
 unterlassen möge.  
 Viele Kaufleute,  
 widmen, haben die  
 nur notgedrungen  
 und existenzfähig zu  
 auf den meisten P.  
 überzeugung. Dabei  
 leit wohl manchen  
 renten geschädigt,  
 Wettbewerb uovern  
 Betroffenen nicht u  
 Jeden die Freiheit  
 Eine nicht minder,  
 Schädigung dürfte  
 wenn durch Einströ-  
 eine Anzahl Kaufm.  
 reifens gezwungen u  
 Weise auf das Deta-  
 dann werden die  
 und der Wettbewerb  
 Durch langjährige  
 treue auswärtige  
 für ihn einen bedeut-  
 dessen er bei der  
 mit einem Feberz-  
 bezweckte Ziel wü-  
 werden, sondern ma-  
 des Detailgeschäftes  
 kapitalistischen Ver-  
 des Detailgeschäftes  
 geschäften, sowie S.  
 vereinen in die Hän-  
 Daten befinden sich  
 lanbgeschäften Herr  
 und Höflich in P.  
 Händen von Priv-  
 Häuser bei Bekann-  
 dafür eine Vergüt-  
 überall sehr schä-  
 würden also mit  
 arbeiten dürfen, o  
 Geschäftsleuten gef-  
 Konkurrenz zu tre-  
 Selbsthilfe angewie-  
 freiheit nicht gehe-  
 Abhilfe finden und  
 herbeiführen, wä-  
 zeitliche Eindämmun-  
 würde. Gegen al-  
 litum tausende G.  
 gesetzliche Maßre-  
 wird dieses zur V-  
 ständig genügen.  
 daher, von der G-  
 gewerbebetriebes a  
 Lauterbur  
 starb hier der  
 Blume" infolge  
 Es ist dies Hr. P.  
 Alter von 48 J.  
 Blume" hat er  
 demselben wieder  
 holfen. Der jov-  
 das beste Andenke  
 früh Verstorbene  
 Schönbürg und d  
 Aus der  
 gefährteter  
 Kottmann a  
 Samstag bei  
 ertappt und in  
 Gendarm Becker  
 im Mutterflatter  
 Nähe der von Ro-  
 Pfenklingen au-  
 näherte sich der  
 Rebover in d  
 Ueberrumpelung  
 nicht dazu, von se



Der Zentralvorstand der Maurer Deutschlands mit dem Sitz in Hamburg hat im Jahr 1897 800 000 M. Streifgelder ausgegeben.

Gegen 100 Kaufleute der Städte Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim, Freiburg, Konstanz u. s. w. haben beim Groß. Ministerium des Innern, sowie bei beiden Kammern der Landstände eine Vorstellung eingereicht, daß man die geplante Höherbesteuerung des Detailreisens unterlassen möge. Sie führen darin u. a. aus: Viele Kaufleute, welche sich dem Detailreisen widmen, haben diesen mühsamen Geschäftsbetrieb nur notgedrungen ergriffen, um auf der Höhe und existenzfähig zu bleiben, veranlaßt durch die auf den meisten Plätzen bestehende Geschäftsüberfüllung. Dabei habe sie durch ihre Regsamkeit wohl manchen anläßlichen bequemen Konkurrenten geschädigt, doch ein solches Uebel ist im Wettbewerb unvermeidlich, aber auch für den Betroffenen nicht unabstellbar, so lange einem Jeden die Freiheit der Bewegung gelassen ist. Eine nicht minder, ja wesentlich beträchtlichere Schädigung dürfte auf vielen Plätzen eintreten, wenn durch Einschränkung und Höherbesteuerung eine Anzahl Kaufleute zur Einstellung des Detailreisens gezwungen werden und sich in verstärkter Weise auf das Detailgeschäft am Plage verlegen; dann werden die Preise noch weiter gedrückt und der Wettbewerb erst recht verschärft werden. Durch langjährige Thätigkeit hat mancher eine treue auswärtige Kundschaft erworben, welche für ihn einen bedeutenden Kapitalerwerb darstellt, dessen er bei der geplanten Höherbesteuerung mit einem Federzug beraubt würde. Das bezweckte Ziel würde dabei gar nicht erreicht werden, sondern man würde den größten Feinden des Detailgeschäftes, nämlich: 1. den größten kapitalistischen Vereinigungen zur Ausbeutung des Detailgeschäftes, 2. den großen Versandgeschäften, sowie 3. den Konsum- und Beamtenvereinen in die Hände arbeiten. An verschiedenen Orten befinden sich Musterkarten von den Versandgeschäften Herzog in Berlin, Mey u. Edlich und Pöhllich in Leipzig und anderen in den Händen von Privatpersonen, welche für diese Häuser bei Bekannten und Familien wirken und dafür eine Vergütung erhalten. Diese fremden, überall sehr schädigend eingreifenden Häuser würden also mit noch größerem Erfolg weiter arbeiten dürfen, ohne daß es den betreffenden Geschäftsleuten gestattet wäre, mit denselben in Konkurrenz zu treten. — Der Kaufmann, auf Selbsthilfe angewiesen und in seiner Bewegungsfreiheit nicht gehemmt, wird am besten selbst Abhilfe finden und eine natürliche Entwicklung herbeiführen, während gesetzgeberische und polizeiliche Eindämmung das Uebel nur verschlimmern würde. Gegen alles unlautere und das Publikum täuschende Geschäftsgebahren dürften scharfe gesetzliche Maßregeln wohl angebracht sein und wird dieses zur Besserung des Geschäfts vollständig genügen. Die Unterzeichneten bitten daher, von der Höherbesteuerung des Wandergewerbebetriebes abzusehen.

Sauterburg, 28. Jan. Gestern Abend starb hier der Besitzer des Gasthauses „Zur Blume“ infolge eines Schlaganfalles plötzlich. Es ist dies Hr. Perzl, er erreichte nur das Alter von 46 Jahren. Den Gasthof „Zur Blume“ hat er 1894 käuflich erworben und demselben wieder zu seinem früheren Rufe verholfen. Der joviale Gastwirt hinterläßt hier das beste Andenken. (Anm. der Red. Der so früh Verstorbene war bekanntlich vorher in Schömberg und dann bis 1894 in Neuenbürg.)

Aus der Pfalz, 22. Jan. Ein gefährlicher Wilddieb, der ledige Karl Kottmann aus Mitterstadt, wurde am Samstag bei Ausübung seines Handwerks ertappt und in Untersuchungshaft abgeführt. Gendarm Becker und Waldhüter Bender lagen im Mitterstatter Walde die ganze Nacht in der Nähe der von Kottmann aufgestellten Reh- und Hasenschlingen auf der Lauer. Gegen Morgen näherte sich der Wilddieb mit einem geladenen Revolver in der Hand. Infolge der plötzlichen Ueberrumpelung durch die Weiden kam er jedoch nicht dazu, von seiner Waffe Gebrauch zu machen.

Württemberg.

Die Beratung der Kommission für das württembergische Ortsvorstehergesetz stand am 28. ds. bei Abschnitt II. Art. 5—9: „Beschränkung der Amtsobliegenheiten der Ortsvorsteher.“ Es folgt der Bericht des Mitberichterstatters Bezder zu der Annahme des Entwurfs kommt. Der Abschnitt II bezweckt eine Beschränkung der Amtsobliegenheiten der Ortsvorsteher vornehmlich auf dem Gebiet der örtlichen Polizeistrafrechtspflege, nicht bloß als Geschäftsentlastung, sondern auch als Mittel zur Verminderung der Gelegenheit zur Verfeindung des Ortsvorstehers mit seinen Gemeindeangehörigen; dieser Zweck soll angeblich erreicht werden einmal durch Herabsetzung der Höhe des dem Ortsvorsteher zukommenden Strafmahes (Art. 5), sodann durch Verminderung der Zahl der der Abtragung durch den Ortsvorsteher unterliegenden Uebertretungen (Art. 6). Demgegenüber liegt ein Antrag der Abg. Schick und Rembold vor, Art. 5, 6 und 7 des Entwurfs abzulehnen und dafür als Art. 5 eine andere Fassung anzunehmen. Nach eingehender Beratung wird der Antrag Schick-Rembold mit 12 gegen 3 Stimmen abgelehnt, und werden die Art. 5, 6, 7, 8 u. 9 des Entwurfs in der Hauptsache einstimmig angenommen.

Stuttgart, 29. Januar. Drei Jahre im Gerabronner Bezirk, von Theod. Brecht, Stadtpfarrer in Gerabronn (Preis 75 J.). So betitelt sich eine soeben im Selbstverlag des Verfassers erschienene, in Barmen gedruckte Broschüre, worin der Verfasser in volkstümlicher Sprache gegen den Banddirektor Israel Landauer und sein Verhalten in früherer und neuerer Zeit, gegenüber allen denjenigen, die nicht seinen Geboten Folge leisten, eine ganze Menge, zum Teil sehr schwerwiegender Anklagen erhebt und Herrn Landauer in einem eigenen Kapitel „Er will nicht sechten“ förmlich zu einer Privatklage auffordert. Eine solche scheint Herr Landauer allerdings umgehen zu wollen, indem er durch seine Getreuen im Bezirk eine Art Vertrauensvotum und eine öffentliche Anerkennung seines Charakters und seines Wirkens unterschreiben läßt. Wenn man aber damit das Kapitel der erwähnten Broschüre über „die Landauerische Machtstellung;“ „Wie wurde sie erworben, erhalten und ausgenützt?“ vergleicht, so drängen sich jedem unbefangenen Leser etwas seltsame Gedanken auf. Die Broschüre wird zweifellos im ganzen Land und bei den verschiedensten Parteien das größte Aufsehen erregen und wie wir vermuten, gerichtliche und andere Nachspiele im Gefolge haben. Aus naheliegenden Gründen verbietet es sich, auf den Inhalt der Broschüre näher einzugehen. Er ist an manchen Stellen derart, daß, wenn Herr Israel Landauer nicht klagt, er bis weit in die Kreise seiner eigenen Parteifreunde hinein gerichtet sein wird.

Walddorf O.A. Tübingen, 29. Januar. Am Geburtsfest Sr. Maj. des deutschen Kaisers fand hier die Schlußprüfung des seit Weihnachten bestehenden dritten Wanderschulartfestes statt, der sich unmittelbar an den zweiten Kurjus angeschlossen. Neben den Eltern der 24 Schülerinnen waren noch als Gäste eine Reihe von Geistlichen, Lehrer und Ortsvorsteher der Nachbargemeinden erschienen. Während des Essens wurde eine Reihe von Toasten ausgebracht. Der Ortsvorsteher, Amtsnotar Schiemer, erwähnt die Möglichkeit der Kochkurse und schließt mit dem Wunsche, daß der ausgestreute Same bei anren Mädchen gute Früchte tragen möge. Ihm folgte der Senior der Lehrerschaft, Schullehrer Stolz mit einem Hoch auf den deutschen Kaiser, desgleichen Pfarrer Schreiber von Mittelstadt, Pfarrer Frey von Gaiel und Vikar Adel von hier. Die Leiterin der 3 Kurse, Frä. Schlienz, wird nun am 31. Jan. in Boll O.A. Göppingen einen weiteren Kurs eröffnen.

Balingen, 29. Jan. Der milde holzschonende Winter hätte dem Erwarten nach auch auf die Holzpreise drücken sollen. Von einer derartigen Wirkung wurde aber bis jetzt bei den Holzverkäufen nicht viel verspürt. Tannene Scheiter erzielen stets den Revierpreis, tannene Brügel noch mehr, und ungebundene Wellen auf Haufen wurden geradezu sinnlos gesteigert.

Langholz galt 100% und Stangenholz teilweise bis zu 150%. Bei Verkäufen mit Borgfrist bis Martini wurde noch weiter erzielt. Bloß buchene Scheiterholz will nicht recht gehen.

Rütingen, 26. Jan. Bei lebendigem Leibe verbrannt ist gestern vormittag 8 Uhr in Linsenhofen hies. Bezirks eine 75 Jahre alte Frau. Dieselbe machte sich um genannte Zeit in der Küche neben dem im Herde lodenden Feuer zu schaffen, als plötzlich auf noch unbekannte Weise deren Kleider Feuer fingen. Auf die Hilferufe der Unglücklichen, die in ihrer Verzweiflung in die Stube zurückeilte, kamen sofort Nachbarn herbei, allein diese fanden die Frau nur noch als Leiche vor.

Mergentheim, 29. Jan. Von da und dort werden Beweise des heurigen milden Winters gelesen. So wird von Walldürn geschrieben, daß dort vor einigen Tagen 3 kleine Knaben in der Marsbach badeten. Gewiß ein seltenes Vergnügen im Januar.

Mergentheim, 30. Jan. Sehr überrascht wurde gestern Mittag die Einwohnerschaft, als der erste Daimlermotorwagen (Viktoriawagen) hier eintraf. Derselbe hat seine Probefahrt sehr gut bestanden, er ging in Ränzelsau ab 10.05 Uhr und traf hier am Bahnhof 12.30 Uhr ein. In Dörzbach wurde kein Aufenthalt genommen.

Ausland.

Paris, 29. Januar. Der Präsident der Republik, Felix Faure, hat gestern die Abberufung des früheren russischen Botschafters, Baron v. Mohrenheim, entgegengenommen. Dieser hat Herrn Faure seine Absicht, sich in Frankreich niederzulassen, mitgeteilt. Er gedenkt sich in Versailles niederzulassen.

Paris, 29. Jan. „Siddele“ meldet, der deutsche Botschafter Graf Münster habe dem Minister des Auswärtigen gestern von der Erklärung des Staatssekretärs v. Bülow vor der Budgetkommission amtlich Kenntnis gegeben.

Der größte Handelsstaat Europas Großbritannien ist wie gewöhnlich, so auch in diesem Jahre der erste, der eine Zusammenstellung über die Ergebnisse des Außenhandels für das Vorjahr veröffentlicht. Für den, der die monatlichen Ausweise verfolgt hat, wird es nicht überraschend sein, wenn das Jahr 1897 im Vergleich zum Vorjahr mit einer allerdings nicht sehr großen Zunahme der Einfuhr, dagegen mit einer Abnahme der Ausfuhr abschließt. Der Wert der Einfuhr ist gegen das Vorjahr um 9.4 Millionen Pfund Sterling (188 Millionen Mark) oder 2,1 Prozent gestiegen, die Ausfuhr um 5,79 Mill. Pfd. Sterling (115,8 Millionen Mark) oder 2,4 Prozent zurückgegangen.

Einer Meldung aus Kamerun zufolge ist dort am 28. Dezember King Bell gestorben. „König“ Bell war einer der Dualla Häuptlinge, von denen die Hamburger Firmen Wörmann und Jantzen und Tornälén im Jahre 1884 durch den Vertrag die Hoheitsrechte über Kamerun erwarben, die sie dann an das Deutsche Reich abtraten. Der andere Häuptling war King Akra.

Der Räuberhauptmann Athanas ist von der Polizei in Kuslowitza, wo er seit dem Ueberfall von Tcherkesloj lebte und den Armen Wohlthaten erwies, gefangen genommen und unter starker Eskorte nach Sofia gebracht worden. 180 dortige Bewohner haben an den Fürsten Ferdinand telegraphiert, um die Freilassung des Räubers zu erwirken.

Die Spielbank von Monte Carlo. Wie dem „B. L.“ gemeldet wird, fand gestern die Generalversammlung der Aktionäre der Spielbank von Monte Carlo statt. Die Versammlung beschloß, die Spielbank auf weitere 10 Jahre zu pachten, und bezahlte hierfür dem Fürsten von Monaco, der zuerst Skrupel zeigte, zehn Millionen Francs bar und später weitere 15 Millionen Francs. Der Fürst hat die Gesellschaft verpflichtet, ferner 5 Millionen Francs für den Hofen von Monaco und 2 Millionen Francs für ein neues Theater auszugeben. Der Fürst ist außerdem mit 5 Prozent an den Einnahmen der Spielhölle beteiligt, sobald dieselben fünfundsiebenzig Millionen Francs übersteigen.



### Unterhaltender Zeit.

#### Auf verwegener Bahn.

Kriminalnovelle von Gustav Söder.  
(Fortsetzung)

Bolkmar warf einen Seitenblick auf Siglinde; diese war jedoch in so tiefes Nachsinnen verloren, daß sie die Anspielung Harnisch's gänzlich überhört zu haben schien. „Ich kann mir nicht helfen,“ verließ sie jetzt ihrem Gedanken Worte, „ich muß mir die beiden, so unmittelbar auf einander gefolgten Mordthaten immer im Zusammenhang denken, obwohl es mir an einer Erklärung fehlt. Glauben Sie auch jetzt noch nicht an einen Zusammenhang, Herr Doktor?“

Von welchem zweiten Mord sprechen Sie, Fräulein Schönach?“ frug Harnisch.

Von dem in dem sogenannten Kastanienwäldchen, welcher ganz auf die gleiche Weise wiederjenseitig an meiner Tante begangen worden ist.“

„Ah! ganz recht,“ entfiel dem Amerikaner, „ich las davon in den Zeitungen.“

Nach den Eröffnungen, welche Herr von Harnisch und heute gemacht hat,“ erwiderte Bolkmar auf Siglinde's Frage, „wäre ein Zusammenhang allerdings denkbar.“

Während er sich mit der Hand über die hohe Stirn fuhr, als wolle er den Gedanken erst in sich zur Klarheit kommen lassen, ruheten die Blicke der beiden Anderen erwartungsvoll auf ihm.

Vielleicht war der Ermordete einer der geretteten Wittpassagiere Imhoff's führte Bolkmar aus, „der ihm hier in den Weg lief und durch welchen er sein Inkognito gefährdet glaubte. Um sich von dem Unbequemem zu befreien, schloß er ihn bei günstiger Gelegenheit einfach bei Seite.“

Weder dem Rechtsanwalt noch Siglinde war es entgangen, daß bei diesen Worten sich über Harnisch's Gesicht plötzlich eine leichenhafte Blässe verbreitet hatte. Er war sich dessen bewußt, und indem er zu fühlen schien, daß er darüber eine Erklärung schuldig sei, sagte er lächelnd: „Sie mögen mich für schwach halten, aber bei dem Gedanken, daß das gleiche Schicksal auch mich hätte treffen können, der ich von allen Wittpassagieren Imhoff's wohl der ihm gefährlichste bin, überließ mich ein Schauer. Hat denn übrigens die Kriminalpolizei noch nichts über diesen zweiten Mord herausgebracht?“

„Ich weiß darüber nicht mehr, als was in den Zeitungen steht,“ versetzte der Rechtsgelehrte. „Es hat sich Jemand gemeldet, der in jener Nacht einen Mann mit einem Bündel unter dem Arme, in welchem sich die Kleider des Ermordeten befunden haben könnten, von dem Kastanienwäldchen hat herkommen und den Weg nach dem nahen Stromufer einschlagen sehen. Einige Verdächtigseheinende, die getragene Männerkleider und Uhren verzeht und verkauft haben, sind verhaftet, aber auch schon wieder in Freiheit gesetzt worden.“

Der Amerikaner erhob sich, da eine gewisse Unruhe im anstoßenden Bureau verriet, daß bereits neue Klienten warteten.

„Ich danke Ihnen, Herr von Harnisch, für die wichtigen Aufschlüsse, welche Sie uns gegeben haben und die Ihrem Scharfsinn alle Ehre machen,“ sagte Bolkmar beim Abschiede. „Im Uebrigen brauche ich wohl nicht erst hinzuzufügen,“ wandte er sich zugleich mit an Siglinde, „daß Alles, was wir heute verhandelt haben, streng unter uns bleiben muß.“

Während Harnisch sich mit einer Verbeugung gegen den Rechtsgelehrten und Siglinde verabschiedete, war die letztere ebenfalls aufgestanden, um dem Beispiele des Amerikaners zu folgen.

„Fräulein Siglinde,“ sagte Bolkmar, als beide allein waren, in warmem Tone und drückte ihr die Hand, „lassen Sie mich jetzt nachholen, daß ich an dem unglücklichen Schicksale Ihrer Frau Schwester und an Ihrem Schmerze den innigsten Anteil nehme. Ich fand vorhin nur keine Gelegenheit, Ihnen dies zu erkennen zu geben, da Herr von Harnisch es als ein Vorrecht für sich selbst in Anspruch nahm.“

Siglinde erriet leicht, was er damit meinte.

„Ich kann nicht in Abrede stellen,“ antwortete sie, die Augen zu Boden gesenkt, „daß der unschätzbare Dienst, welchen Herr von Harnisch der Sache meines armen Vaters leistet, ihm Vorrechte erwirbt, denn ich habe ihm als Preis für die Rettung meines Vaters meine Hand zugesagt.“

„Es ist Ihnen dies wohl nicht schwer geworden?“ frug Bolkmar im Tone eines leisen Vorwurfs, während ein Zug bitteren Schmerzes sich um seinen Mund legte.

„Für meinen Vater ist mir kein Opfer zu groß,“ entgegnete Siglinde, „unterschätzen Sie aber das Wort Opfer nicht, Herr Doktor, denn indem ich ein solches bringe, gebiete ich meinem Herzen ein schmerzliches Schweigen.“

Sie hatte das Auge zu ihm erhoben und in ihrem Blicke, über den sich schnell wieder die langen schwarzen Wimpern senkten, lag das süßeste Geständnis und zugleich die schmerzlichste Enttäugung.

„Siglinde!“ rief Bolkmar feurig und mit mühsam gedämpfter Stimme, „sollte ich Sie recht verstanden haben? Sie rauben mir in demselben Augenblicke den Himmel, wo Sie mir ihn aufschließen.“

„O! erschweren Sie mir mein Opfer nicht noch mehr!“ bat das schöne Mädchen, während eine dunkle Röte sich bis unter das Gold ihrer Haare ergoß, „und lassen Sie hiervon zwischen uns nie wieder die Rede sein. Leben Sie wohl!“

Er drückte ihre kleine Hand an sein Herz und preßte einen heißen Kuß darauf.

Erst als einer der Schreiber ihm einen neuen Klienten meldete, bemerkte er, daß er allein war, und schien aus einem tiefen Traume zu erwachen.

(Fortsetzung folgt.)

Im vergangenen Jahre waren es 50 Jahre seit dem großen Feuerungs-Jahr 1847, dem Vorläufer des Revolutions- und Sturm Jahres 1848. Nur ältere Leute werden sich der damaligen großen Not erinnern. Die Ernte von 1846 war eine völlige Missernte; der Scheffel Weizen von 80 Pfund stieg bis zu 5 Thaler, für 8-Spändiges Brot mußte 2 M bis 2 M 50 J nach heutigem Geld bezahlt werden. Die Kartoffeln waren zum erstenmale faul geworden, in Folge der großen Rasse. Man denke sich diese teuren Verhältnisse bei den damaligen niedrigen Arbeitslöhnen und Gehältern. Der höchste Tagelohn betrug 1 Mark. Manche Familie mußte sich derart einschränken, wie unsere heutige Generation es nicht kennt und hoffentlich auch nicht kennen zu lernen braucht. Eine nur halbwegs starke Familie brauchte den ganzen Verdienst ihres Ernährers dazu, um Brot zu kaufen. Erst als die Ernteaussichten des Jahres 1847 sich günstiger zeigten, begannen die Preise nach und nach zu fallen. Aber noch Jahre lang hatten die meisten Leuten an den Brotschulden des „Hunger Jahres 1847“ zu zahlen.

Das Riesen-Geschütz, welches der Hafen von New-York binnen Kurzem erhalten wird, soll nach einer Mitteilung des Berliner Patent-Bureaus Gerson und Sachse noch 6 Tonnen schwerer werden, als das Krupp'sche auf der Chicagoer Welt-Ausstellung ausstellte. Sein Kaliber beträgt 40 cm seine Länge 16 m und die größte Stärke des Rohres kommt einer Manneslänge gleich. Mit dem Banzetturm, der Lafette und dem erforderlichen Kanerwerk werden die Kosten ziemlich drei Millionen Mark erreichen und für das was ein einziger Schuß kostet, kann man sich schon ein kleines Haus kaufen.

Berlin, 28. Januar. Unser neuer Besitz in Ostasien beginnt bereits populär zu werden, was man sicherlich aus einer Mitteilung der „Kreuzzeitung“ schließen darf, derzufolge ein Birt im Rosenthaler Viertel sein neu eröffnetes Lokal „Cafe Kiao-tschou“ nennt. Seine geographischen Kenntnisse scheinen jedoch nicht weit her zu sein; denn zur Bedienung hat er „fünf schneidige Damen aus dem Reiche des Mikado“ angestellt.

Sternenfels, 25 Jan. Eine eigenartige Wette wurde dieser Tage im benachbarten Leonbronn bei feuchtschöblicher Stimmung eingegangen. Ein Sternenfels wettete mit einem zufällig anwesenden Pforzheimer: „Derjenige, welcher nicht andern Tages 10000 M in den Vorweist, zahlt dem andern 150 M.“ Der Sternenfels schaffte in der That die Summe zur Stelle, der Pforzheimer aber ist ausgeblieben.

[Im Militärballon.] Feldwebel: „Herr Lieutenant, melde gehorsamst, Temperatur 7 Grad Celsius!“ — Lieutenant: „'s gut! Abtreten!“

#### Aufgabe.

Bei einem Wurf mit zwei Würfeln beträgt die Augensumme auf den obern Würfelflächen 8 mehr als auf den beiden andern. Bei einem andern Wurf beträgt die Augensumme den dritten Teil von der Anzahl aller möglichen (von einander verschiedenen) Würfe. Als verschieden sollen auch diejenigen Würfe gelten, welche zwar eine gleiche Augensumme, aber ungleiche Zusammenstellung zeigen, z. B. 6-2, 5-3. Welches waren die beiden Würfe?

#### Telegramm.

Berlin, 30. Jan. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Bei dem Auswärtigen Amt gehen fortgesetzt in großer Anzahl Gesuche von Personen ein, welche nach dem Kiao-tschau hinüberzuziehen wünschen und um Auskunft über die dortigen Verhältnisse für die Errichtung eines Geschäftes oder den Betrieb eines Gewerbes, oder auch um Anstellung in der Verwaltung des Gebietes bitten. Die Ordnung der Verhältnisse in der neuen Besitzung ist zur Zeit noch nicht so weit vorgeschritten, daß eine Antwort auf dergleichen Gesuche erteilt werden könnte. Alle bezüglichen Eingaben sind daher verfrüht.

Marseille, 31. Januar. Auf dem Postwege eingetroffene tonkinesische Zeitungen melden, der deutsche Küstendampfer „Donmoon“ ist am 24. Januar in Kiao-tschau mit Vorräten und Vorräten angekommen und fand alles vollkommen ruhig. Zwischen den Deutschen und den Chinesen herrscht die aufrichtigste Harmonie. Die deutschen Offiziere machten mit schwachen Patrouillen Streifzüge ins Innere, überall bestens von der Bevölkerung aufgenommen, welcher sie empfahlen, sich nicht zu beunruhigen, da sie nichts zu befürchten hätten, so lange sie sich freundlich gegen die Besucher verhielten.

Bordeaux 30. Jan. Gestern hielt hier Rivetoy eine gegen die Dreifaschaffaire gerichtete Versammlung ab, in der es durch die Dazwischenkunft von Anarchisten und Sozialisten zu einem großen Tumulte kam. Ein Anarchist wurde blutüberströmt hinausgeworfen. Der Polizeikommissär hob die Versammlung auf.

Athen, 31. Jan. Die hiesige Telegraphenagentur verbreitet die aus Lamia stammende Nachricht, wonach Seifullah-Pascha mit seinen Truppen bei den Steuerbeitreibungen in Lagatina bei Trifala in Thessalien von den Bauern mit Flintenschüssen empfangen worden sei. Es heißt, die Bauern verweigern die Steuerleistung.

Konstantinopel, 30. Jan. Die österreichische Gesandtschaft wurde gestern vom Sultan empfangen, welcher dem König Melnik des Großfürstentums mit Brillanten verleiht und ihm kostbare Geschenke gemacht hat. — Gestern wurden hier heftige Erdstöße verspürt.

Savannah, 30. Jan. Die Aufständischen überfielen das vom Militär nicht besetzte Dorf Verao und verwardeten mehrere Bauern. Die Aufständischen vermochten einen Eisenbahnzug zu entgleisen, wobei mehrere Personen verletzt wurden. — Der Führer der Aufständischen, Torres, hat sich unterworfen.

#### Bestellungen auf den „Enzthaler“

für die Monate Februar und März werden von sämtlichen Postanstalten und Postboten angenommen. In Neuenbürg abonniert man bei der Exped. d. Bl.

### Anzeiger

Nr. 18.

Erscheint Montag, vierteljährlich. M. 1.25, monatlich.

#### Submissionen

Aus Staats- und Reich, Marthau, von Distrikt, Dicks 2559 Sid. 1863 V. Kl.; darunter 13 Die Stämme zum Revierepreis Die Gebote ausgedrückt verichl. spätestens Montag beim Revierramt Stunde im Väter Registerausz. formulare sind vor

#### Im Dienst

Löffel-Schmiede, Al und Bodstall: Normal, u 35 IV. Kl.; Hopfenstang Reduktion: Mit Ausnah weil die Stangen stehn, zum Teil a rückt sind. Die F Zusammenku in Hirsau

#### Das Konkurs

über das Vermögen Schmieds Friedrich bürg ist durch r schluß des R. Am 29. Debr. 1897 eingestell.

#### Stein

Die Lieferung von Eisenbahnwagen (A 20) wird am

Montag den morgens auf der Revierram Das Beiführer von Eisenbahnwagen Kallf Galmbach auf die thalströbchen, so schlagen dersel Beiführen von Sandsteine aus auf die chauffierter (im Eiberg), so schlagen dersel Montag den vormitta auf dem Rathau geben.

